

Akkordeon-Orchester Frick lud zur „Stubete“

Von:Hans Berger

Nach der erfolgreichen Erstaufgabe der Stubete im letzten Jahr anlässlich seines siebzigsten Geburtstages wagte das Akkordeon-Orchester Frick vergangenen Samstag unter der Ägide von Doris Erdin und Priska Herzog eine Wiederholung, welche die Premiere punkto Akteure und Publikum zwar nicht zu toppen vermochte, was aber dem gemütlichen und familiären Charakter des Events keinen Abbruch tat.

Akkordeon Orchester Frick unter der Leitung von Doris Erdin

Musik und Geselligkeit

Wohl nirgends im öffentlichen Raum ist die Musik so frei wie an einer Stubete. Allfällig vorhandene musikalische Ideologien werden hier über den Haufen geworfen. Der Umgang mit der Musiklehre ist daher gänzlich ungeniert. Der Kulturkampf ist befriedet und die Musik wieder bei sich angekommen. "Stubete" bedeutet schliesslich nichts anderes als die Pflege der ursprünglichen Volksmusik, respektive per Definition vom Akkordeon-Orchester Frick der Musik schlechthin sowie der Geselligkeit. Beides bekam vergangenen Samstag im Saal der ref. Kirche Frick seinen Raum.

Hohe Hürde

Wobei in Ermangelung echter LaienmusikerInnen die musikalischen Insider bezüglich Qualität nicht allzu grosse Abstriche machen mussten. Dies insbesondere nicht bei den Akkordeonistinnen Doris Erdin und Priska Herzog, welche die Stubete mit Stücken wie Slavko Avseniks rassiger Polka „Auf der Autobahn“ oder der lüpfigen Volksweise „De Sepl“ eröffneten.

Aber auch das Akkordeon-Orchester Frick „AOF“ unter der Leitung von Doris Erdin setzte die Hürden für die nachfolgenden Musikanten mit „Fantasy in Concert“, „Young Amadeus“ oder „Laurena“ hoch an.

Wagemutige Jungmusiker

Das Ad-hoc Schwyzerörgeli-Trio Regina, Priska, Doris vom AOF setzte alsdann mit seiner Ländlermusik die Latte etwas tiefer, sodass die beiden Hackbrettspielerinnen Anja und Fabienne couragiert die Bühne in Beschlag nahmen und mit Unterstützung von Priska Herzog das Publikum begeisterten. Zu den wagemutigen Jungmusikern gehörte auch der

Schwyzerörgelisolist Tobias wie ebenso das Duo Jonas und Davidin, welche in Sache Können und Erfolg den beiden Mädchen in nichts nachstanden.

Lüpfig und spassig

Während vor einem Jahr bei der Premiere der AOF-Stubete unzählige Stilrichtungen zu hören waren, dominierte heuer die Volksmusik. Mit von der Partie in dieser Sparte waren die „Papillon-Örgeler“ aus Lauffohr, der Jodlerklub Frick, der Alphornspieler Paul Roth sowie die Solojodlerin Eva Mettler. Andere Zeichen und Töne setzten hingegen die Clownin Bellerina (Astrid Fuhrer-Wieland, Frick) und der weit über die Region hinaus bekannte Tausendsassamusiker Max Andermatt.

Fazit

Auch wenn der „Run“ auf die Bretter, die die Welt bedeuten heuer etwas bescheidener ausfiel wie vor einem Jahr, war die Atmosphäre im Saal in höchstem Masse stimmig. Wünschenswert wäre allerdings, dass sich die Laienmusiker von den Jungmusikern ermutigen lassen, das nächste Mal wieder dabei zu sein.

«Fürs Fricktal – fricktal24.ch – die Internet-Zeitung